

Wahlinformation

Bundestagswahl 2009 / 4

**Erstmals seit 1994 ziehen nur 2 Abgeordnete aus
Mülheim in den deutschen Bundestag ein:
Anton Schaaf und Ulrike Flach!**

**Andreas Schmidt, der seit 1990 in fünf Legislaturperioden
vertreten war, verpasst den Wiedereinzug!**

**Die Neigung zum Stimmensplitting hat sich weiter
verstärkt, vor allem bei Jüngeren ist sie stark ausgeprägt**

Der Kreiswahlausschuss hat in seiner Sitzung am 01. Oktober 2009 das endgültige amtliche Ergebnis der Bundestagswahl 2009 für den Wahlkreis 119: Mülheim – Essen I festgestellt.

Endgültiges amtliches Endergebnis der Bundestagswahl am 27.09.2009 im Wahlkreis 119 Mülheim - Essen I

Wahlberechtigte	194 638	x		Wahlberechtigte	194 638	x	- 3 050
Wähler / Beteiligung	140 658	72,3	- 7,3	Wähler / Beteiligung	140 658	72,3	- 7,3
Gültige Erststimmen	138 936	98,8		Gültige Zweitstimmen	139 251	99,0	
davon entfielen auf:	absolut	vH	Entw. seit 2005	davon entfielen auf:	absolut	vH	Entw. seit 2005
Anton Schaaf	57 547	41,4	- 11,2	SPD	49 498	35,5	- 12,1
Andreas Schmidt	44 653	32,1	- 0,7	CDU	37 762	27,1	- 0,4
Ulrike Flach	11 852	8,5	+ 5,2	FDP	18 416	13,2	+ 5,1
Tim Giesbert (2005: Hartmut Kremer)	10 801	7,8	+ 3,7	GRÜNE	13 253	9,5	+ 2,0
Nina Eumann (2005: Jürgen Soppa)	12 143	8,7	+ 3,6	DIE LINKE	13 226	9,5	+ 3,2
Marcel Haliti (2005: Marc Dennis Witt)	1 940	1,4	+ 0,5	NPD	1 458	1,0	+ 0,3
				Sonstige	5 638	4,0	+ 1,8

Neben dem Gewinner des Direktmandates Anton Schaaf von der SPD zieht diesmal nur Ulrike Flach von der FDP über die Landesliste ihrer Partei in den Bundestag ein.

Andreas Schmidt, der auf der Landesliste der Union an Position 26 geführt wird, verpasst -nach 19 Jahren Mitgliedschaft im Deutschen Bundestag- diesmal den Einzug, da die CDU-Liste nur bis zum 19. Platz gezogen hat. Andreas Schmidt war damit fünf volle Legislaturperioden im Bundestag vertreten. Kein Mülheimer hat es vor ihm auf eine derart lange Abgeordnetentätigkeit im Bund gebracht.

Wahlinformation

Bundestagswahl 2009 / 4

Das endgültige amtliche Endergebnis für Mülheim an der Ruhr weist nur minimale Änderungen zu dem vorläufigen Ergebnis auf, wie es in der Schnellinformation in der Wahlnacht veröffentlicht wurde. Die Prozentwerte haben sich nicht verändert.

Bundestagsabgeordnete aus Mülheim seit 1949

in der Wahlperiode	für die Partei	direkt im Mülheimer Wahlkreis gewählt	über die Liste
1949	SPD	Otto Striebeck	
1953	CDU	Gisela Prätorius	
1957	CDU	Max Vehar	
1961	SPD	Otto Striebeck	
1965	SPD	Willi Müller	ab 1967: Dr. Helga Wex (CDU)
1969	SPD	Willi Müller	Max Vehar (CDU)
1972	SPD	Willi Müller	Dr. Helga Wex (CDU) Max Vehar (CDU)
1976	SPD	Willi Müller	Dr. Helga Wex (CDU)
1980	SPD	Thomas Schröer	Dr. Helga Wex (CDU)
1983	SPD	Thomas Schröer	bis 1986: Dr. Helga Wex (CDU) bis 1985: Norbert Mann (GRÜNE)
1987	SPD	Thomas Schröer	Dr. Wilhelm Knabe (GRÜNE)
1990	SPD	Dieter Schloten	Andreas Schmidt (CDU)
1994	SPD	Dieter Schloten	Andreas Schmidt (CDU)
1998	SPD	Dieter Schloten	Andreas Schmidt (CDU) Ulrike Flach (FDP)
2002	SPD	Anton Schaaf	Andreas Schmidt (CDU) Ulrike Flach (FDP)
2005	SPD	Anton Schaaf	Andreas Schmidt (CDU) Ulrike Flach (FDP)
2009	SPD	Anton Schaaf	Ulrike Flach (FDP)

Seit 1953 können die Wähler bei Bundestagswahlen zwei Stimmen abgeben und somit auf einem Stimmzettel Wahlvorschläge verschiedener Parteien unterstützen (sogenanntes Stimmensplitting). Während die Zweitstimme über die Zusammensetzung des Bundestages entscheidet und damit das eigentliche Bundesergebnis bestimmt, wird mit der Erststimme ein Kandidat mit einfacher Mehrheit im Wahlkreis direkt in den Bundestag gewählt.

Der Kampf um das Direktmandat wird in erster Linie zwischen den Kandidaten der beiden stärksten Parteien ausgetragen, da nur derjenige welcher die Mehrheit der Stimmen erhält, gewinnen kann. Alle anderen Erststimmen gehen „verloren“. Von daher erscheint es für Mülheim durchaus als „normal“, dass die Kandidaten von SPD und CDU mehr Erststimmen auf sich vereinen als ihre Parteien Zweitstimmen, während die kleineren Parteien bei den Zweitstimmen erfolgreicher abschneiden.

Insbesondere die Kandidaten, die für die FDP ins Rennen gegangen sind, blieben bisher bei allen Bundestagswahlen weit hinter dem Zweitstimmenergebnis der Liberalen zurück.

Dieses allgemeine Muster bestätigt auch die Bundestagswahl vom 27.09.2009. Für den Mülheimer SPD-Kandidaten ist diesmal sogar der höchste Erststimmenvor-

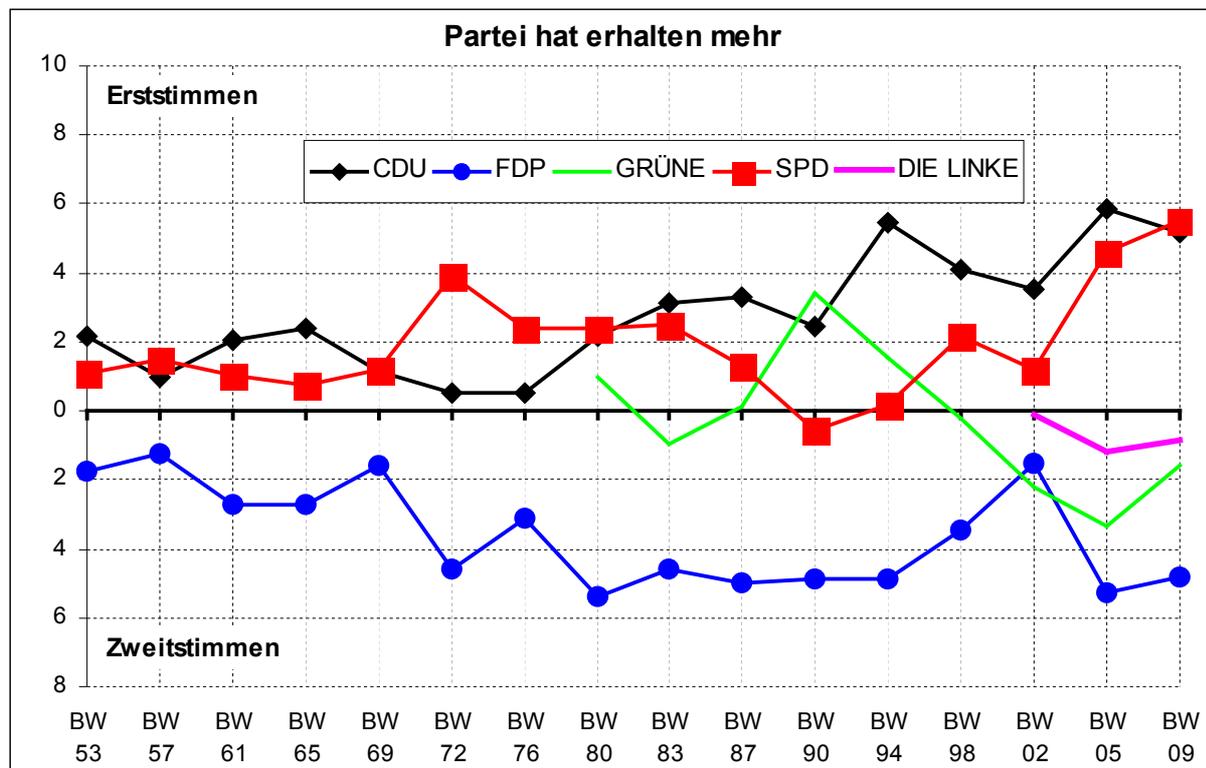
Vergleich der Erst- und Zweitstimmenergebnisse bei der Bundestagswahl 2009 in Mülheim an der Ruhr

Wahltermin	Parteien:	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige Kandidaten
27.09.2009	Direkt-Kandidaten:	Anton Schaaf	Andreas Schmidt	Ulrike Flach	Tim Giesbert	Nina Eumann	
Erststimmen	abs.	37 043	30 283	8 828	8 116	7 937	1 073
	in vH	39,7	32,5	9,5	8,7	8,5	1,2
Zweitstimmen	abs.	31 957	25 492	13 363	9 624	8 725	4 351
	in vH	34,2	27,3	14,3	10,3	9,3	4,7
Differenz zwischen Erst- und Zweitstimmen	abs.	+5 086	+4 791	-4 535	-1 508	- 788	-3 278
	in vH	+5,5	+5,2	-4,8	-1,6	-0,8	-3,5

sprung (in %-Punkten) eines Sozialdemokraten aller Zeiten festzustellen.

Der Sozialdemokrat Anton Schaaf bekommt 5.086 Stimmen mehr als seine Partei. Mit 5,5 %-Punkten weist er den höchsten Erststimmenvorsprung eines Mülheimer SPD-Kandidaten bei Bundestagswahlen überhaupt auf.

Der CDU-Kandidat Andreas Schmidt bekommt 4.791 Stimmen mehr als die Union. Mit 5,2 %-Punkten geht sein Erststimmenvorsprung gegenüber der letzten Wahl allerdings um 0,7 %-Punkte zurück.



Wahlinformation

Bundestagswahl 2009 / 4

Die Kandidaten der drei "Kleineren" Parteien bleiben alle hinter den Zweitstimmenergebnissen ihrer Parteien zurück. Alle drei verkürzen aber gegenüber der letzten Wahl diesen Rückstand.

Stimmensplitting

Welchen Einfluss die Möglichkeit des Stimmensplittings auf die unterschiedlichen Erst- und Zweitstimmenergebnisse hat, kann aus den Ergebnissen der sogenannten Repräsentativen Wahlstatistik abgeleitet werden (vgl. hierzu Bundestagswahlinfo 2009 / 3). Es lässt sich feststellen, inwiefern Frauen und Männer in verschiedenen Altersgruppen von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch machen. Es ist auch möglich, zu untersuchen, welche Parteien eher beide Stimmen ihrer Anhänger bekommen und welche vom Stimmensplitting profitieren. Da entsprechende Ergebnisse für die Bundestagswahl 2005 vorliegen, können auch die Entwicklungen analysiert werden.

Die Wähler machen von der Möglichkeit des Stimmensplittings in unterschiedlicher Weise Gebrauch. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Stimmensplitting bewusst und gezielt eingesetzt wird. In erster Linie wird es wohl als Möglichkeit genutzt, um als Anhänger einer der beiden großen Parteien einer kleineren Partei, die als Koalitionspartner gewünscht wird, das Überspringen der sog. 5%-Hürde zu erleichtern. Umgekehrt dürften Anhänger der kleineren Parteien mit ihrer Erststimme die chancenreicheren Kandidaten der größeren Parteien unterstützen. Der Bundeswahlleiter hat vor dieser Bundestagswahl einmal mehr darauf hingewiesen, dass das Stimmensplitting auch zum Entstehen von Überhangmandaten beitragen kann, wenn Anhänger der kleineren Parteien ihre Erststimme den jeweiligen Kandidaten des gewünschten größeren Koalitionspartners geben.

Stimmensplitting nach Geschlecht und Altersgruppen

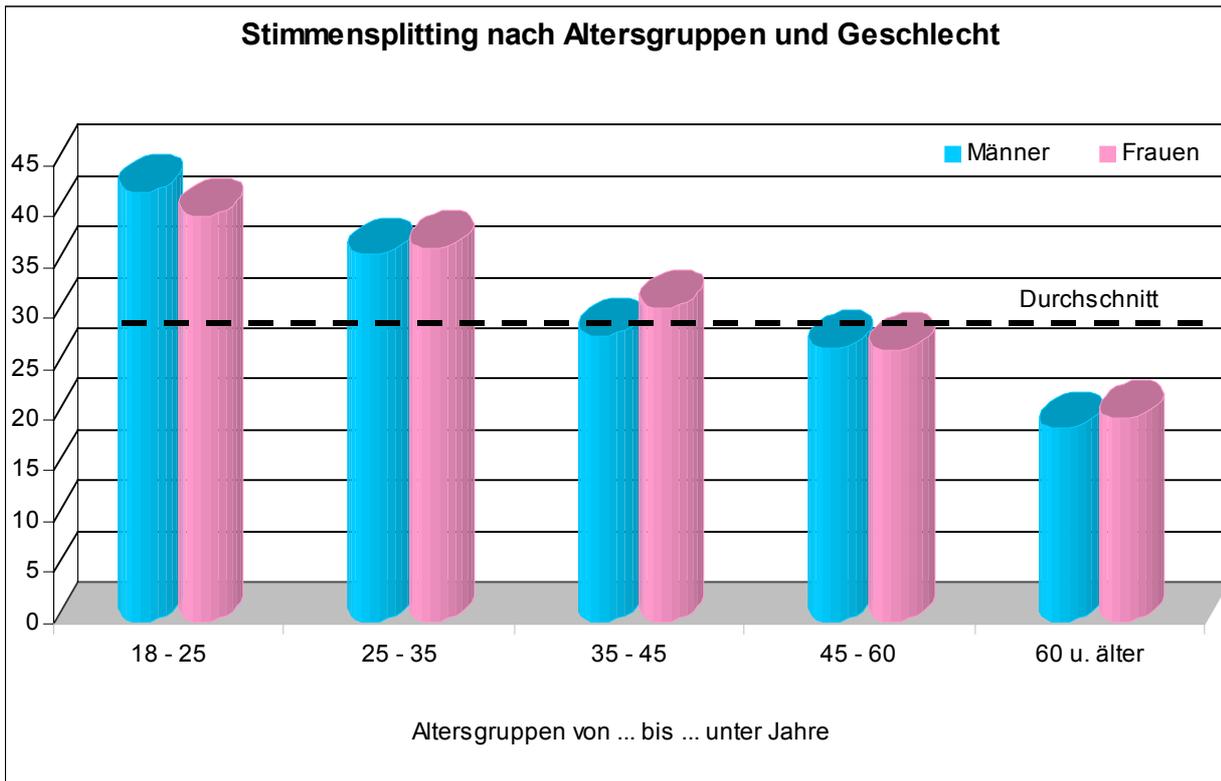
Die Auswertung des Stimmensplittings ist nur für die fünf Altersgruppen möglich, die vom Gesetzgeber aus datenschutzrechtlichen Gründen vorgegeben sind. Basis für die Analyse sind alle 7.816 abgegebenen Stimmzettel aus den 11 repräsentativen Wahlbezirken.

Stimmensplitting nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ...	Stimmensplitting 2009 und Entwicklung seit 2005					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	in %	in %-P	in %	in %-P	in %	in %-P
18 - 25	42,3	+ 11,4	39,9	+ 9,3	41,1	+ 10,3
25 - 35	36,1	+ 5,7	36,7	+ 6,7	36,4	+ 6,2
35 - 45	28,1	+ 4,1	30,9	+ 4,8	29,5	+ 4,4
45 - 60	26,9	+ 5,5	26,7	+ 5,0	26,8	+ 5,3
60 u. älter	19,0	+ 2,3	20,0	+ 3,8	19,6	+ 3,2
Zusammen	26,3	+ 4,5	26,5	+ 5,0	26,4	+ 4,7

Die folgende Grafik macht deutlich, dass die Neigung zum Stimmensplitting und damit zum „taktischen“ Wählen mit zunehmendem Alter sinkt. Mehr als 40 % der

unter 25-jährigen und mehr als jeder Dritte der 25- bis unter 35-jährigen hat seine Stimme gesplittet, bei den 60-jährigen und älteren wählt immerhin fast jeder fünfte mit der Erststimme anders als mit der Zweitstimme.



Gegenüber 2005 haben insbesondere die Jungwähler unter 25 häufiger ihre Stimme gesplittet, aber auch in allen andern Altersgruppen hat sich der Trend zur unterschiedlichen Stimmabgabe weiter verstärkt.

Die Bedeutung des Stimmensplittings nach der Parteientscheidung

Bezieht man die Erststimmen der Wahlkreis-kandidaten auf die Zweitstimmen-ergebnisse der Parteien, ergibt sich die in der folgenden Tabelle zusammengestellte Stimmenverteilung.

Die Tabelle ist zeilenweise wie folgt zu lesen: Von denen, die eine ungültige Zweitstimme abgegeben haben, geben 80,3 % auch eine ungültige Erststimme ab. 6,6 % der Wähler mit ungültiger Zweitstimme haben ihre Erststimme dem Wahlkreis-kandidaten der SPD gegeben, 7,9 % haben sich für den CDU-Kandidaten entschieden. Jeweils 2 dieser Wähler (2,6 %) haben mit der Erststimme den GRÜNEN- oder die LINKE-Kandidatin gewählt.

90,1 % derjenigen, die ihre Zweitstimme der SPD geben, wählen auch mit der Erststimme den sozialdemokratischen Kandidaten Anton Schaaf. Das entspricht im Vergleich mit 2005 einem leichten Rückgang um 1,9 %-Punkte, liegt aber deutlich über dem Anteil aus der Bundestagswahl 2002 (+ 3,6 %-Punkte). Anton Schaaf kann also seinen Rückhalt bei den SPD-Wählern gegenüber der letzten Bundestagswahl nicht ganz halten, gegenüber seiner ersten Kandidatur 2002 bleibt der

Wahlinformation

Bundestagswahl 2009 / 4

Rückhalt aber höher. Dies gilt eher für die weiblichen SPD-Anhängerinnen. 4,3 % der Wähler, die mit der Zweitstimme SPD gewählt haben, geben ihre Erststimme dem GRÜNEN-Kandidaten, von den Männern sind dies allerdings mit 5,2 % mehr als von den Frauen (3,3 %). (zu den geschlechtsspezifischen Unterschieden und zu den Entwicklungen seit 2005 vgl. die nebenstehende Tabelle). Immerhin 2,6 % der Zweitstimmen-SPD-Wähler unterstützen den CDU-Kandidaten, ein Zuwachs von 0,6 %-Punkten. Nur halb so viele SPD-Wähler unterstützen Ulrike Flach von der FDP und auch der Zuspruch der LINKEN-Kandidatin bleibt mit 1,3 % im sozialdemokratischen Lager schwach. Inwieweit sich aus diesen und den folgenden Daten Koalitionswünsche herauslesen lassen, muss dem Urteil des Lesers überlassen bleiben.

Bundestagswahl am 27. September 2009

Wahlvorschlag der Zweitstimme	Wahlvorschlag der Erststimme							Zweitstimmen insgesamt
	ungültig	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	NPD	
ungültig	80,3	6,6	7,9	0,0	2,6	2,6	0,0	76
SPD	0,2	90,1	2,6	1,3	4,3	1,3	0,1	2608
CDU	0,3	4,5	86,6	5,8	2,2	0,4	0,3	2224
FDP	0,3	6,0	43,9	47,0	1,9	0,7	0,3	1164
GRÜNE	0,0	43,1	4,8	3,6	45,5	3,1	0,0	752
DIE LINKE	0,1	15,7	3,1	1,3	5,0	73,9	0,9	746
NPD	0,0	4,7	12,5	3,1	0,0	4,7	75,0	64
Sonstige	2,6	22,7	12,6	18,6	18,6	19,3	5,6	269
Erststimmen insgesamt	85	3031	2610	800	613	682	82	7903

Lesen 1. Zeile: Von denen, die mit der Zweitstimme ungültig gestimmt haben, haben die Erststimme 80,3% ungültig abgegeben, 6,6% der SPD gegeben, 7,9% der CDU gegeben, usw.

Lesen 2. Zeile: Von denen, die mit der Zweitstimme SPD gestimmt haben, haben die Erststimme 0,2% ungültig abgegeben, 90,1% der SPD gegeben, 4,5% der CDU gegeben, usw.

Der CDU-Kandidat Andreas Schmidt erreicht bei den Zweitstimmen-Wählern der eigenen Partei mit nur noch 86,5 % nicht mehr, wie bei den vorangegangenen Wahlen, den höchsten Anteil an Erststimmen aus dem eigenen Lager unter allen Kandidaten in Mülheim an der Ruhr. Er verliert deutliche 7,2 %-Punkte. Insbesondere die männlichen CDU-Wähler entscheiden sich häufiger für die Wahlkreis-Kandidaten anderer Parteien. Die Hälfte dieser „abtrünnigen“ CDU-Zweitstimmen-Wähler entscheiden sich diesmal mit der Erststimme für die FDP-Kandidatin, die

damit ihren Stimmenanteil aus dem Unionslager auf 5,8 % mehr als verdoppelt. Auch für alle anderen Erststimmen-Kandidaten erhöht sich der Anteil der CDU-Zweitstimmenwähler. Immerhin 4,6 % haben den direkten Konkurrenten um das Direktmandat, Anton Schaaf, gewählt, der damit aus dem Unionslager mehr Unterstützung bekommt als Andreas Schmidt aus dem sozialdemokratischen Wählerreservoir.

Veränderungen im Stimmensplitting nach Geschlecht

Zweitstimme	Geschlecht	Wahlvorschlag der Erststimme									
		SPD		CDU		FDP		GRÜNE		DIE LINKE	
		BW 2009	Entw. seit 2005 in %-P	BW 2009	Entw. seit 2005 in %-P	BW 2009	Entw. seit 2005 in %-P	BW 2009	Entw. seit 2005 in %-P	BW 2009	Entw. seit 2005 in %-P
SPD	insgesamt	90,1	- 1,9	2,6	+ 0,6	1,3	+ 0,5	4,3	+ 0,9	1,4	+ 0,5
	Frauen	91,1	- 2,0	2,8	+ 1,0	0,7	- 0,1	3,3	+ 0,8	1,7	+ 0,8
	Männer	89,2	- 1,9	2,4	+ 0,2	1,9	+ 1,1	5,2	+ 1,0	1,0	+ 0,3
CDU	insgesamt	4,6	+ 2,2	86,5	- 7,2	5,8	+ 3,6	2,2	+ 1,6	0,4	+ 0,0
	Frauen	4,2	+ 1,2	88,4	- 4,7	5,4	+ 3,4	1,2	+ 1,1	0,1	- 0,5
	Männer	4,8	+ 3,0	85,0	- 9,2	6,1	+ 3,9	2,9	+ 2,0	0,6	+ 0,4
FDP	insgesamt	6,1	+ 0,7	44,0	- 22,6	46,9	+ 21,2	1,8	+ 1,1	0,7	+ 0,2
	Frauen	6,5	+ 1,7	44,8	- 23,1	45,8	+ 20,9	1,1	+ 0,4	1,0	+ 0,5
	Männer	5,5	- 0,4	43,2	- 22,3	48,2	+ 21,8	2,6	+ 1,9	0,4	- 0,1
GRÜNE	insgesamt	43,3	- 22,5	4,7	+ 1,1	3,6	+ 2,8	45,4	+ 16,7	3,0	+ 2,3
	Frauen	47,2	- 22,8	3,1	+ 0,7	2,4	+ 1,8	43,4	+ 18,0	3,8	+ 3,2
	Männer	40,7	- 21,8	5,7	+ 1,3	4,4	+ 3,5	46,7	+ 15,4	2,4	+ 1,7
DIE LINKE	insgesamt	15,8	- 10,8	3,1	- 0,2	1,4	- 0,2	5,0	+ 1,1	73,6	+ 12,7
	Frauen	16,6	- 6,6	2,7	- 1,5	1,0	- 0,5	4,3	+ 0,5	74,0	+ 11,2
	Männer	14,8	- 16,7	3,7	+ 1,6	1,8	+ 0,1	5,8	+ 2,0	73,2	+ 14,9

Im Gegensatz zu den beiden Kandidaten der beiden „Großen“ können die Wahlkreis-Kandidaten der „Kleineren“ ihre Erststimmenanteile aus dem eigenen Lager alle deutlich erhöhen.

Am stärksten trifft dies auf Ulrike Flach zu, die ihr Minus von 2002 mit einem Plus von 21,2 %-Punkten fast vollständig wieder ausgleichen kann und im Ergebnis fast die Hälfte der FDP-Zweitstimmenwähler auch bei der Erststimme gewinnt. Ein ähnlicher Prozentsatz der Liberalen entzieht seine Unterstützung dem Kandidaten der CDU. Der überregionale Trend im bürgerlichen Lager, durch taktisches Wählen mit der Erststimme den CDU-Kandidaten direkt und mit der Zweitstimme die FDP zu wählen um damit die Bildung einer schwarz-gelben Koalition zu ermöglichen, hat sich also in Mülheim an der Ruhr nicht durchgesetzt. Immerhin 6,1 % der FDP-Wähler unterstützen mit der Erststimme Anton Schaaf, alle anderen Direktkandidaten finden bei den Liberalen so gut wie keinen Zuspruch.

Mit 45,4 % kann der Wahlkreiskandidat der GRÜNEN, Tim Giesbert, etwa ebenso viel Anhänger seiner eigenen Partei überzeugen, wie Ulrike Flach. Bei den Frauen kann er im eigenen Lager gegenüber dem GRÜNEN-Kandidaten von 2005 etwas stärker zulegen als bei den Männern. Die GRÜNEN-Zweitstimmenwähler entziehen

Wahlinformation

Bundestagswahl 2009 / 4

ihre Unterstützung dabei dem SPD-Kandidaten, der nur noch 43,3 % GRÜNEN auf seine Seite ziehen kann, 2005 bekam er noch von zwei Drittel der GRÜNEN-Wähler die Erststimme.

Nina Eumann erhält von den fast drei Viertel der Anhänger ihrer Partei auch die Erststimme und bekommt damit im eigenen Lager deutlich mehr Unterstützung, als die Kandidaten der beiden anderen kleineren Parteien. Ihr Zugewinn bei den LINKE-Wählern gegenüber 2005 geht weitgehend zu Lasten von Anton Schaaf von der SPD, den nur noch 15,8 % der LINKE-Zweitstimmenwähler unterstützen. Insbesondere die Männer aus dem LINKE-Lager haben Anton Schaaf diesmal nicht gewählt.

Alle sonstigen Parteien sind bei der Bundestagswahl 2009 in Mülheim an der Ruhr bedeutungslos geblieben. Sie haben nur so wenige Stimmen erhalten, das sich eine differenzierte Analyse des Stimmensplittings aufgrund der geringen Anzahl entsprechender Stimmzettel in den Auswahlbezirken verbietet.

Damit ist die Reihe der Kurzinformationen, die die Analyse der Ergebnisse der Bundestagswahl 2009 aktuell und kurzfristig verfügbar macht, bereits eine Woche nach der Wahl in Mülheim an der Ruhr abgeschlossen. Zu Beginn des nächsten Jahres ist die Veröffentlichung eines Wahlberichtes geplant, der für alle Wahlen des Jahres 2009 die kleinräumigen Ergebnisse und deren Analyse enthält.

Mülheim an der Ruhr, den 02. Oktober 2009